

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

80 (4.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063694)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Insertate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 80.

Freitag, den 4. April 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser verließ während der heutigen Morgenstunden zur Erledigung von Regierungsangelegenheiten zunächst in seinem Arbeitszimmer. Demnach unternahm der Kaiser gemeinsam mit der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser von 10 1/2 Uhr ab mit dem Chef des Civilkabinetts, Dr. v. Lucanus, und konferierte dann mit dem Staatsminister v. Gokler. Nachmittags 1 Uhr empfing der Kaiser den Direktor der Militär-Turnanstalt, Oberst von Drestky.

Die Kaiserin unternahm am gestrigen Nachmittag eine Spazierfahrt und stattete nach der Rückkehr von derselben mit den drei ältesten kaiserlichen Prinzen der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab.

Die Kaiserin Friedrich hatte am gestrigen Nachmittag mit den Prinzessinnen-Töchtern von 2 1/2 Uhr ab eine längere Spazierfahrt nach dem Thiergarten gemacht. Die Allerhöchsten Herrschaften werden morgen Vormittag, wie alljährlich am Gründonnerstag, so auch dieses Mal wieder zur Abendmahlsfeier in der Capelle des königlichen Palais versammelt sein. Dem Vernehmen nach wird Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel die heilige Handlung vornehmen.

Die Kaiserin von Oesterreich gedenkt, da ihre Massagerkur einen sehr günstigen Verlauf nimmt, Wiesbaden schon Ende April zu verlassen. Die hohe Frau wird sich wahrscheinlich zunächst nach Baden-Baden und dann nach Gastein begeben.

Die von der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag überreichte Adresse hat folgenden Wortlaut: „Durchlauchtigster Fürst! Seit langer Zeit hat das deutsche Volk und mit ihm die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses die Wiederkehr des Tages, der dem Vaterlande seinen großen Staatsmann gab, als einen Tag stolzer Freude gefeiert. Heute vermischen sich die Segenswünsche, mit denen wir Eure Durchlaucht an Ihrem fünfundsiebzigsten Geburtstag begrüßen, mit dem schmerzlichen Gefühl, daß das deutsche Reich und der preussische Staat in Zukunft des sicheren Führers entbehren soll, der der Nation seit mehr als einem Vierteljahrhundert zielbewußt die Bahnen vorgezeichnet, auf denen sich ihr heißes Sehnen nach Einheit und der gebührenden Machtstellung und inneren Entwicklung erfüllte. Die Einigung Deutschlands unter Preussens Führung, die Wiederherstellung des deutschen Reiches nach ohnmächtiger Zersplitterung, die Festigung desselben durch die Organisation der Wehrkraft und der Finanzen und der innere Ausbau durch einheitliche Gestaltung des Rechtses und wichtiger Verwaltungszweige, ein zwanzigjähriger, durch unvergleichliche Staatskunst aufrecht erhaltener Friede, der den Wohlstand des deutschen Volkes erhöhte, und der Zusammenfluß der drei mächtigen Reiche Mitteleuropas zu weiterer Friedenswahrung, der Erwerb von Kolonien, welche dem deutschen Handel und Gewerbe neue Absatzgebiete eröffnen werden, die soziale Reform zur Beseitigung der Noth der arbeitenden Klassen — das sind Hauptmarksteine des gewaltigen Theiles Geschichte, welchen das deutsche Volk unter der Führung seines ersten großen Kaisers auf den durch Eure Durchlaucht erkannten und eröffneten Wegen durchschritt hat. Unauslöschlicher Dank für Alles, was Sie in tiefer Vaterlandsliebe und unter Einsetzung Ihrer ganzen Persönlichkeit dem deutschen Volke gegeben, wird Eure Durchlaucht aus allen Theilen des deutschen Reiches wie von den Deutschen des Auslandes entgegengetragen. Wenn auch wir, die in tiefer Verehrung unterzeichneten Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses, diesem Danke Ausdruck geben, so wollen Eure Durchlaucht denselben entgegennehmen als ein Zeichen, wie sehr wir uns mit den Bestrebungen Ihrer nationalen Politik ver wachsen fühlen. Die nationalliberale Fraktion des Hauses der Abgeordneten.

Gegen Ende April wird in Berlin wegen der bei der Kleber-Hafenverwaltung vorgekommenen Unregelmäßigkeiten gerichtlich verhandelt. Der Hauptangeklagte, ein höherer Beamter, ist krankheitshalber längst aus der Untersuchungshaft entlassen und in seiner Familie gestorben. Dadurch handelt es sich jetzt in der Hauptsache nicht so sehr um Abmilderung der Strafe, als um Bestrafung wegen Anbiederung und Gewährens von Vorteilen oder Geschenken. Lieferanten aus verschiedenen Städten werden sich dieserhalb zu verantworten haben.

Ein mit einem Jahresgehalt von 20 000 Mark in deutsche Dienste getreten und hat jeden Gedanken aufgegeben, nach Europa zurückzukehren. Ein wird Mitte April von Bagamoyo aus in Begleitung einiger deutscher Offiziere und 200 sudanesischer Soldaten mit einer großen Karawane nach dem Innern aufbrechen. Die engagierten Träger erzählen, daß ihnen besonders hohe Löhne zugesagt seien, wenn sie so schnell als möglich den Victoria-Anhänge erreichen.

Ein schwerer Verlust hat die Familie des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Georg von Bunsen betroffen. In Cannes, wo derselbe sich aus Gesundheitsrücksichten aufhielt, traf ihn die telegraphische Trauerkunde aus Port Mahon vom 29. März, daß an diesem Tage sein Sohn, der Kapitän-Lieutenant der kaiserlichen Marine Carl von Bunsen, an Fieber gestorben ist. Kapitän-Lieutenant von Bunsen war einer der tüchtigsten und zukunftsversprechendsten Offiziere unserer Marine, der das Vertrauen des Kaisers und des Prinzen Heinrich in besonderer Weise genoß.

Die „Köln. Z.“ meldet aus Bombassa vom 1. April: Chlens, welcher Ende Dezember mit einer Abtheilung der Wilhelmschen Schutztruppe von Pangani zum Alimandjato aufge-

brochen war, sendet eine Botschaft, daß Dr. Peters und Thiedemann, nebst vierzig Trägern, wohlbehalten eingetroffen sind. Thiedemann ist in einem Gefecht in der Nähe von Karirondo nur leicht verwundet worden.

Friedrichsruh, 1. April. An dem heutigen Fackelzug (also dem zweiten, der erste war die Nacht zuvor) nahmen 1300 Eisenbahnbeamte Hamburgs, Altonas und der Umgegend theil. 7 1/2 Uhr trafen die beiden festlich geschmückten Extrazüge ein, 8 1/4 Uhr war die Aufstellung des Festzuges beendet. Unter den Klängen der Altonaer Regimentskapelle marschirte der Zug durch die Hauptpforte in den Park und nahm hinter dem Landhause, gegenüber dem Balkon, Aufstellung. Die Musik intonirte den Choral „Sobot den Herrn“. Da der Balkon von den Tausenden von Fackeln in Dampf gehüllt war, kam der Fürst heraus und ging zu Fuß den ganzen Zug entlang und nahm Aufstellung vor dem Komitee; dann trat lautlose Stille ein. Präsident Krahn hielt mit lauter Stimme eine Ansprache und versicherte den Fürsten der Dankbarkeit der Beamten für alles, was er auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens geleistet habe. Redner schloß mit einem Hoch auf den Fürsten. Brausende Hochs und tausendstimmiger Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Sodann trat lautlose Stille ein. Der Fürst dankte in einer längeren Rede. Die Bürger wiesen bis 6 Uhr Abends über 4000 Unterschriften hergereifter Gratulanten aus. Der Kaiser schenkte sein lebensgroßes Bild und eine Pfeife. Nachmittags empfing der Fürst eine aus 3 Personen bestehende Deputation der Göttinger Studentenschaft „Brunsviga“, welche 1 1/2 Stunden bei ihm verweilte.

Lübeck, 1. April. Eine heftige Adererkrankung hat es übernommen, 200 schwedische Arbeiter für die Holzgeschäfte hierherzuschaffen. Man weiß einwachen nicht, wo man sie hier unterbringen soll, weil man fürchtet, daß, wenn sie sich in der Stadt zerstreuen, die streikenden Arbeiter sie beeinflussen werden. Man möchte sie gern in Blocks unterbringen. Die Streikenden erhalten 10 Mk. pro Woche. Das Geld kommt von auswärts, man weiß nicht woher.

Dortmund, 2. April. Heute wird ein merkwürdiges Nachlassen des Streikes konstatiert. Der „Rh. Westf. Z.“ zufolge sind auf der Zeche „Hibernia“ 100 Mann mehr angefahren als gestern. Auf „Schamrock“ arbeitet Alles. Auf den Zechen „Graf Bismarck“, „Consolidation“, „Bruchstraße“ bei Herne, „Hamburg“ bei Witten sind eine größere Anzahl Arbeiter angefahren. Auf Schacht „Recklinghausen“, der Harpener Gesellschaft gehörend, arbeitet heute Alles.

Halle, 30. März. Dem leider so schnell verchiedenen Professor der Chirurgie R. v. Volkmann soll in oder vor der von ihm geleiteten Klinik ein Denkmal aus Marmor oder Erz errichtet werden. Ein Ausschuß erläßt jetzt einen Aufruf zur Beisteuerung von Beiträgen. — Am 7. und 8. Mai findet hier eine Konferenz zur Hebung der Sittlichkeit statt.

Kassel, 30. März. Die gefährdete „Rona“ scheint sich auch hier festsetzen zu wollen. Soeben wird ein Fall dieser Schlafsuchtkrankheit aus Schlüchtern gemeldet, und zwar schläft die betreffende Frau schon zwei bis drei Tage ohne Unterbrechung tief und schwer. Auch in Thüringen sind bereits vereinzelte „Rona“-Fälle, so bei Neustadt a. Orla, festgestellt worden.

München, 2. April. Anlässlich des Ausstandes der Zimmergehilfen, sowie der Erhöhung der Bierpreise fanden mehrfache Demonstrationen statt.

München, 2. April. Der Prinzregent hat dem Fürsten Bismarck ein Glückwunschtelegramm zu dessen Geburtstag übersandt. — Der Centralverband alter Korpsstudenten sandte eine Adresse nach Friedrichsruhe.

Ausland.

Paris, 2. April. In Besangon gab es gestern neue blutige Konflikte zwischen italienischen und französischen Arbeitern. Bürgermeister und Generalprokurator ergriffen strenge Maßregeln gegen die Verbreitung der Krawalle.

Rom, 1. April. Der Ministerpräsident Crispi und andere politische Persönlichkeiten haben heute anlässlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck Glückwunschtelegramme nach Friedrichsruhe gesandt.

Temesvar, 1. April. In dem Lottofälschungsprozess wurde Melchior Farkas und die Lottobeamten Szobovics und Kisapöly zu achtjähriger Zuchthausstrafe, die Frau Telkesy zu zweijähriger Kerker und der Lottokollektor Herrgatt zu dreijährigem Gefängnis verurtheilt.

Helsingfors, 1. April. Die Schiffsahrt ist heute durch einen Lübecker Dampfer eröffnet worden, welcher das schwache Eis im Hafen forcierte. Die See ist eisfrei.

Petersburg, 2. April. Der „A. R. C.“ zufolge ist in Petersburg eine neue russische Felddienordnung, welche in nur 50 Exemplaren gedruckt ist und sehr geheim gehalten wird, erlassen worden. Derselbe ist die Frucht einer in aller Stille abgehaltenen Kommission, zu der die hervorragendsten Militärs zugezogen waren. Man verspricht sich in den maßgebenden Kreisen von diesen neuen Bestimmungen sehr viel.

Konstantinopel, 2. April. Die „Agence de Konstantinopel“ ist ermächtigt, die in Athen verbreiteten Gerüchte, wonach türkische Schiffe in den kretensischen Gewässern kreuzen, für vollständig unbegründet zu bezeichnen.

Marine.

Wilhelmshaven, 1. April. Heute Morgen erfolgte auf der hiesigen kaiserlichen Werft die Indienststellung des Aviso „Pfeil“ und des Wz. „Albatros“. Der „Pfeil“ ist an Stelle der „Wacht“,

welche im Februar zurückkehrte, als Aviso für das unter dem Befehl des Kontreadmirals Hollmann stehende Panzerübungsge schwader bestimmt und wird nach dessen Rückkehr in den Verband desselben treten. Das Uelungsgeschwader ist jetzt auf der Helme reise und befindet sich im Atlantischen Ocean. Es werden noch die Häfen Cadix und Lisbon angelaufen und am 11. ds. wird nach Wilhelmshaven gedampft, woselbst das Eintreffen des Geschwaders voraussichtlich am 20. oder 21. ds. Mitts. erfolgen wird. Der „Pfeil“ wurde auf der hiesigen Werft erbaut und vom damaligen Lieutenant z. S. Prinz Heinrich getauft. Im Jahre 1889 war der Aviso unter dem Oberkommando des Viceadmirals Reinhard an der Blockade der ostafrikanischen Küste betheiligt und während dieser Zeit von den Korvettenkapitänen Herwig und Valette befehligt. Korv.-Kapt. Dräger führte das Schiff im Dezember v. J. nach hier zurück. Der „Pfeil“ hat 5 Geschütze, 1382 Tons Displacement, 2700 Pferdekraft und 127 Mann Besatzung. Der „Albatros“ nimmt wieder die Vermessungsarbeiten in der Nordsee auf. Der „Albatros“ war, wie auch der zu gleichen Zwecken in der Ostsee dienende „Nautilus“ ein Kreuzer, als welcher er fast ununterbrochen auf ausländischen Stationen war und so ziemlich alle Meere durchkreuzt hat. Korv.-Kapt. Franzus führte das Schiff zuletzt aus der Südsee zurück. Nach der Reise wurde der „Albatros“ als Vermessungsfahrzeug eingerichtet, nachdem sein langjähriger Vorgänger „Drache“ einem Torpedoschuss in Kiel zum Opfer gefallen war. Der „Albatros“ hat 716 Tons Displacement, 600 Pferdekraft und ca. 100 Mann Besatzung. Zur Peilung und Vermessung der seichteren Stellen ist dem „Albatros“ ein Dampfboot beigegeben, welches seine eigene Besatzung hat. Die Thätigkeit der Vermessungsfahrzeuge ist direkt dem hydrographischen Amte des Reichsmarineamts unterstellt. In Wilhelmshaven und Kiel befindet sich je ein Vermessungsdirigent, welcher die Arbeiten kontrollirt. In Kiel gelangte heute zur selben Zeit der Aviso „Grille“ zur Ausbildung von Offizieren in der Küstenkenntnis und Admiralsstabreisen zur Indienststellung. Die „Grille“ ist noch das einzige aktive und diensttaugliche Schiff, welches den dänischen Krieg mitgemacht hat, seine Zeitgenossen existiren zum Theil überhaupt nicht mehr, oder sind doch wenigstens schon seit Jahren aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen. Die „Grille“ wurde als königliche Yacht von Normand in Havre gebaut, ist jedoch äußerst selten von Kaiser Wilhelm I. benutzt worden, dagegen hat die jetzige Kaiserin Friedrich sehr häufig als Kronprinzessin mit der schlanken und eleganten Yacht Reisen gemacht. Auch Kaiser Friedrich ist mehrfach mit dem Schiffe gefahren. Der Name des Fahrzeuges ist aber namentlich mit unvergänglichen Lettern in der Geschichte unserer Marine verzeichnet, weil es wiederholt Gefechte zur See ausgeführt hat und ehrenvoll daraus hervorgegangen ist. Am 14. April 1864 war die „Grille“ unter dem Kommando des Admirals Prinz Adalbert mit dem dänischen Linienschiff „Skjold“ und der Fregatte „Sjaelland“ bei Zsarnund engagirt und ließ sich am 24. April abermals mit der Fregatte „Tordenskjold“ im Gefecht ein. Während des französischen Krieges diente die „Grille“ unter dem Befehl des damaligen Korvettenkapitäns Graf Waldersee als Leitschiff der bei Kügen postirten Kanonenboots-Division und hatte am 17. August 1870 bei Hiddensee ein Ferngefecht gegen 4 französische Panzerschiffe. Neuerdings ist die frühere königliche Yacht gründlich reparirt worden, hat neue Kessel erhalten und ihre Maschine ist nach neueren Prinzipien ausgearbeitet, so daß das Schiff noch immer ein flottendes Fahrzeug ist. Im Herbst v. J. kam der Aviso einmal wieder zu Ehren, indem der Kaiser und die Kaiserin, während ihrer Anwesenheit in Wilhelmshaven, mit demselben das Geschwader umfuhren. Es dürfte dies das erste Mal gewesen sein, daß die deutsche Kaiserstandarte auf diesem Schiffe gehißt worden ist. Die „Grille“ hat nur 350 Tons Displacement, 700 Pferdekraft und 73 Mann Besatzung. Sie ist eingerichtet, eine größere Zahl höherer Offiziere aufzunehmen und daher für den jetzigen Zweck sehr geeignet. (Wef.-Ztg.)

Wilhelmshaven, 3. April. Die Poststation für S. M. Kst. „Hahn“, Kommandant Kapt.-Lieut. Frhr. v. Soblen, ist bis zum 7. d. Mitts. Vorm. Ramerun, vom 7. April Mittags ab und bis zum 3. Juli d. J. Kapstadt, vom 4. Juli d. J. ab und bis auf Weiteres Ramerun. — Kontre-Admiral Schulze hat das Kommando der II. Marineinspektion übernommen. — Urlaub haben angetreten: Kapt.-Lieut. Rottol auf 45 Tage nach Darmstadt, Unter-Lieut. z. S. v. Kalben bis zum 26. d. M. nach der Altmark, Unt.-Lieut. z. S. Westel bis zum 20. d. M. nach Konstanz, Unter-Lieut. z. S. auf 45 Tage nach Lübeck.

Kiel, 1. April. Zu den bevorstehenden Kaisermanövern des Landheeres und der Flotte sind, wie dem „B. L.“ geschrieben wird, die Vorbereitungen aller Orten in vollem Gange. Nach der Insel Alsen sollen von Flensburg aus gegen 8000 Mann übergesetzt werden; zu diesem Zwecke ist bereits ein Uebereinkommen zwischen dem Militäriskus und dem Direktor der Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Herrn F. M. Bruhn, getroffen worden. Behufs Feststellung der Tiefenverhältnisse in der Flensburger Förde trafen kürzlich einige Torpedoboote im Flensburger Hafen ein, um Messungen vorzunehmen. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, die den Kaiser von hier nach Flensburg führt, wird von einem stattlichen Geschwader, bestehend aus 8 schweren Panzerschiffen, mehreren Korvetten, 3 Avisos und 2 Torpedoboots-Divisionen, begleitet werden. Ihres größeren Tiefgangs wegen sind die Panzerschiffe genöthigt, in der Außensehörde bei Brunsbüttel vor Anker zu legen; die übrigen Kriegsschiffe dagegen geben dem Kaiser das Ehrengeleite bis in die unmittelbare Nähe von Flensburg. Die „Hohenzollern“ wird gegenüber dem an der Südküste der Förde gelegenen Kiesseng vor Anker gehen; der Kaiser besteigt das Königsboot, das ihn bis zur Landungsbrücke bei Flensburg trägt. Von hier begibt sich der oberste Kriegsherr nach dem he-

Wegen des Charfreitages erscheint die nächste Nummer am Sonnabend Abend.

nachbarten großen Exerzierfelde beim Schäferhaus, wo die große Kaiserparade abgehalten wird. Danach geht der Kaiser wieder an Bord der „Hohenzollern“ und dampft mit der Kaiserjacht seewärts bis zur Höhe von Grabenstein, von wo das Königsboot ihn nach den herzoglichen Schlössern, dem Besitzthum des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, führt. Hier wird der Kaiser in den Tagen vom 4. bis 10. September sein Hauptquartier aufschlagen. Am Sonntag, den 7. September, der zum Ruhetag bestimmt ist, nimmt der Kaiser zunächst die Schlachtfelder in Düppel und Umgegend, sowie auf Wismar in Augenschein; auch das Augustenburger Schloß, den Hof der Kaiserin, den Kaiser Wilhelm zu besichtigen; alsdann wird der greisen Herzogin Wilhelmine zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, die durch den Prinzen Julius eine Einladung nach Berlin erhalten hat, ergehen lassen, ein Besuch abgestattet werden. Am Montag, Dienstag und Mittwoch derselben Woche (8., 9. und 10. September) finden dann die großartigen Manöver zwischen Flensburg und Sonderburg und an der Westküste der Insel Wismar statt, an welchen sich sämtliche Truppenteile des IX. Armeekorps und die Flotte beteiligen. Wie bereits gemeldet, wird die Erstürmung der berühmten Düppeler Höhen unter Mitwirkung des Panzergeschwaders und der Torpedoboots-Divisionen den Haupt- und Endpunkt der Operationen bilden. Zum ersten Male seit Gründung des deutschen Reiches wird uns das großartige Schauspiel eines gemeinschaftlichen Land- Seemannsverses geboten. Die Anwesenheit eines englischen Geschwaders während der Manöver ist als feststehend zu betrachten; bestimmt verlautet, daß der Prinz von Wales mit der englischen Flotte eintreffen wird. In den beteiligten Ortschaften rufen sich bereits die Bürgerschaft und die verschiedenen Vereine zu einem glänzenden und würdigen Empfang des Kaisers in Deutschlands Nordmark.

88 Kiel, 2. April. Se. Excellenz der kommandierende Admiral, Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, hat sich, nachdem mit dem heutigen Tage die Aufstellungen der Marinebelle beendet sind, wieder nach Berlin zurückbegeben.

Berlin, 1. April. Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, Kontre-Admiral Heuser, ist von Urlaub wieder hierher zurückgekehrt.

Soziales.

Wilhelmshaven, 3. April. Se. Maj. der Kaiser hat den Maschinenbau-Inspizitoren Mecklenburg und Hoffert der hiesigen Kaiserl. Werft den Charakter als Marine-Baurath verliehen.

Wilhelmshaven, 3. April. Neuerem Vernehmen nach wird der neue Regierungspräsident Herr v. Hartmann morgen Abend aus Aurich hier eintreffen, um am Sonnabend Morgen die Stadt zu besichtigen.

Wilhelmshaven, 3. April. Der bisherige Marine-Elementarlehrer Eilers ist behufs Ausbildung fürs Betriebssekretariat mit dem 1. April der Kaiserl. Werft überwiesen worden.

Wilhelmshaven, 3. April. Im Anschluß an die in Nr. 78 über das II. Seebataillon gemachten Mittheilungen sei hier noch erwähnt, daß dessen Offizierkorps z. Z. wie folgt zusammengesetzt ist: Kommandeur Major Gresser, Adjutant Sekonde-Lieut. Geppert, Bataillonsarzt Stabsarzt Roth, Zahlmeister Zahlmstr. Scherler, später Zahlmstr. Baete, Major Ritter Vorstand des Bekleidungsamtes, Hauptmann Leitgau Chef der 3. Komp., Hauptmann Floerke Chef der 4. Komp., von Westernhagen Chef der 2. Komp., von Harimann Chef der 1. Komp., Premier-Lieut.: Frhr. v. Ende, an Bord S. M. Panzerkreuzer „Deutschland“, Scheffer, Adjutant des Kommandos der Marinestation der Nordsee, Frhr. von Poellnitz, Frhr. von Wangenheim; Sekonde-Lieut.: Erich Müller, Altesfeld z. Ft. auf S. M. S. Friedrich der Große, von Popow, v. Kameke, Frhr. von Vock, Bach und Apelt.

Wilhelmshaven, 3. April. Da nach einem an die verschiedenen hiesigen Behörden ergangenen Schreiben seitens des geschäftsführenden Ausschusses für das Kaiser Wilhelm-Denkmal durch die eingegangenen Beiträge die Gesamtkosten des auf dem Kuffhäuser von ehemaligen deutschen Soldaten zu errichtenden Denkmals erst ungefähr bis zur Hälfte aufgebracht sind, so werden zur Zeit nochmals freiwillige Sammlungen in den erwähnten Kreisen veranstaltet.

Wilhelmshaven, 3. April. Der an die Werftarbeits-Unterstützungskasse von den gezahlten Arbeitslöhnen abzuhaltende Prozentsatz ist durch Verfügung des Reichs-Marine-Amtes vom 1. April d. J. ab auf 2% festgesetzt.

Wilhelmshaven, 3. April. Wie im Vorjahre, werden auch in diesem Jahre wieder von der Werftbehörde Erlaubnis-karten zum Angeln im Ems-Jade-Kanal an Werft-Angehörige verabsolgt.

Wilhelmshaven, 2. April. Ueber die Dampffähre nach Etwarden werden in einem der „Ed. Ztg.“ aus dem nördlichen Butjadingen zugegangenen Schreiben folgende Klagen laut: Wie aus den Wilhelmshavener Tageblättern hervorgeht, kam in der letzten Stadtraths-sitzung die Angelegenheit der Dampffähre Wilhelmshaven-Etwarden zur Sprache. Wenig erbaut waren die städtischen Behörden von dem finanziellen Resultat, da die Stadtkasse bisher eine bedeutende Summe, als Defizit für Unterhaltung der Fähre entstanden, bezahlen mußte. Es wurde der Vorschlag gemacht, die ganze Fähre an einen Privatunternehmer resp. an eine Privatgesellschaft zu übertragen. Jedenfalls aber wird sich kein Unternehmer finden, wenn derselbe keinen Nutzen aus der Fähre zu erlangen sieht. Es müssen sich also selbst die Stadtrathsmitglieder gesagt haben, daß nicht sowohl das Unternehmen an sich, als vielmehr die Art und Weise der Betriebsführung das schlechte finanzielle Ergebnis verursacht hat. Der Meinung ist man auch hier in Butjadingen, wo sich die Unzufriedenheit mit der Fähre in mancherlei Klagen — und, wie Einsender glaubt, sehr berechtigten Klagen — kundgibt. Jedenfalls müssen, soll anders ein finanziell günstigeres Resultat erzielt werden, diejenigen Uebelstände beseitigt werden, welche die Unzufriedenheit des reisenden Publikums am meisten hervorgerufen. Veranlassung zur Unzufriedenheit giebt in allererster Linie die Unregelmäßigkeit und Unzuverlässigkeit der Fahrverbindung, besonders im Winter. Sowie nur etwas neblig oder unruhiges Wetter, oder bei Ab- und etwas stärkere Dunkelheit eintritt, oder sowie etwas Eis in Sicht ist, werden die Fahrten sistirt. Das reisende Publikum wird dadurch in die größte Verlegenheit gesetzt und muß seine kostbare Zeit und sein Geld opfern. Dabei hört man vielfach auch noch die Ansicht äußern, daß die Fahrten oft ungerechtfertigt oder unnötigweise eingestellt werden. Da der Kapitän des Fahr-dampfers Etwarden bei Wilhelmshaven als Privatgeschäft eine Wirthschaft (ab. bei Sande, nicht hier. D. R.) betreibt, so kann man sich der Ansicht nicht verschließen, daß es in seinem Interesse liegen könnte, die Touren, und ganz besonders die Abendtour von Wilhelmshaven nach Etwarden, möglichst oft ausfallen zu lassen. Wir wollen nicht behaupten, daß dem so ist; aber man sollte auch den Schein meiden. (Der Mann hat seine bei Sande gelegene Wirthschaft verpachtet.) Nach unserer Ansicht müßte dem Kapitän ein Nebengeschäft solcher Art ganz verboten werden. Allerdings müßte er ein vollkommen ausreichendes Gehalt beziehen und durch eine kleine Rantonne für einen möglichst starken Verkehr interessirt werden. Durchaus unzulässig ist es jedenfalls auch, wenn bei der von Zeit zu Zeit notwendigen Kesselreinigung die Fahrten des Dampfers einfach eingestellt werden und nicht ein anderer Dampfer

so lange für ihn eintritt, wie dies z. B. auch bei der Unionsfähre Nordenham-Geeftemünde stets der Fall ist. Die von dem reisenden Publikum bei der Unionsgesellschaft so sehr gerühmte Präzision könnte überhaupt der Etwarden-Fähre zum Muster dienen, und es wird hier allseitig sehr gewünscht, daß, falls die Stadt Wilhelmshaven die Fähre abtreten will, sie dieselbe der Unionsgesellschaft übertragen möge. Ein anderer Uebelstand liegt in der Festsetzung des Fahrpreises. So zahlt man im Sommer für eine-fache Fahrt zweiter Klasse den mäßigen Preis von 50 Pf. Ein Retourbillet für doppelte Fahrt kostet aber denselben Preis, also auch nur 50 Pf. Wenn nun auch für ein Retourbillet eine bedeutende Ermäßigung wohl am Plage ist, vielleicht bis 50 Proz., so muß man doch in der besagten Festsetzung des Fahrpreises eine große Ungerechtigkeit erblicken. Auch in der Echeidung der Kajüten-klassen verfährt man nicht in der rechten Weise. Einsender dieses ist es passiert, daß er von einer ganzen Anzahl Passagieren, die alle auf den Plätzen der ersten Kajüte saßen, der Einzige war, der sich ein Billet erster Kajüte löste, während die anderen ein Billet zweiter Klasse forderten und ohne Umstand auch erhielten, obgleich es dem Kapitän bei der geringen Passagierzahl auffallen mußte, daß alle diese Personen in der ersten Kajüte saßen. Will man überhaupt zwei Klassen unterscheiden, so soll man auch rigoros darin verfahren, wie das bei der Bahn der Fall ist. Das Unternehmen wird durch ein solch ungleiches Verfahren direkt finanziell geschädigt; denn wer einmal solche Erfahrungen gemacht hat, nimmt natürlich in Zukunft natürlich stets auch nur noch ein Billet zweiter Klasse. — Von Zeit zu Zeit veranstaltet man mit dem Fahr-dampfer Etwardenfahrten in See. Dieselben gehen stets von Wilhelmshaven aus. Will man von Butjadingen aus an einer solchen Fahrt teilnehmen, so muß man erst auch noch den vollen Preis des Retourbilletes bezahlen. Auch darin erblickt man hier eine ungerechtfertigte Benachtheiligung der Butjadinger. Als dritten der Hauptübelstände wollen wir endlich die immer noch sehr mangelhaften Anschlüsse der Dampferfahrten an die Züge erwähnen. So kann man von Butjadingen aus nicht den ersten Zug nach Bremen und Oldenburg erreichen und hat Abends keinen Anschluss mehr nach hier zurück an den Nachmittags-Schnellzug Bremen-Oldenburg. Es ist außer allem Zweifel, daß sich die Frequenz des Dampfers ungeheuer heben würde, wenn diese beiden Anschlüsse hergestellt würden. Man könnte dann von hier aus bequem die Tour in einem Tage bis Bremen und zurück machen und hätte noch genügend Zeit zur Besorgung von Geschäften und dergleichen. Würden die vorstehend besprochenen Uebelstände beseitigt, würde die Frequenz der Fahrt jedenfalls bedeutend größer werden; die Stadt Wilhelmshaven hätte sich nicht mit einem so großen Defizit zu plagen und das reisende Publikum würde die Verbesserungen dankbar anerkennen.

Wilhelmshaven, 3. April. Für den Mittwoch der Charwoche hatte der Vaterländische Frauenverein ein Kirchenkonzert in der Elisabethkirche veranstaltet. Dasselbe wurde mit einem Präludium für Orgel eröffnet. Hierauf folgten der Chor „Siehe das ist Gottes Lamm“ von Stein, Arie aus Messias für Alt „Er ward verschmähet“ von Händel, Recitativ und Arie aus „Elias“ für Tenor „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ von Mendelssohn; ein Orgelvortrag leitete dann den zweiten Theil ein bestehend aus den beiden Joh. Seb. Bach'schen Choral-sätzen „Ach großer König“ und „Wer hat dich so geschlagen“, dem Ave Maria nach Bach'schem Präludium von Gounod, Arie aus „Messias“ für Sopran „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ von Händel, den Schluß bildete der 43. Psalm („Nichte mich“) für stimmigen Chor von Mendelssohn. Wenn die Presse im Allgemeinen sich auf den Standpunkt stellt, von einer kritischen Besprechung der Dilettanten-Aufführungen, insbesondere aber der zu wohlthätigen Zwecken veranstalteten, abzusehen, so wird man ihr darin nur Recht geben können; in dem gestrigen Konzert aber hätten wir diesen Standpunkt ruhig verlassen dürfen. Die gebotenen Leistungen waren derart, daß sie die Kritik nicht zu scheuen hatten. Wenn auch in kleinen Neußerlichkeiten hier und da noch etwas zu erinnern gewesen wäre, so war doch der Gesamteindruck ein voll befriedigender, erhebender. Die wunderbar belebende Wirkung der Choralmusik, die an die Herzen klopfte und sie erwärmte, damit der Gott der Barmherzigkeit und des Trostes darin ihren Einzug halten können, kam in schönster Weise namentlich in den Bach'schen Choral-sätzen zur Geltung. Die Chöre klangen voll und redeten eine einbringliche Sprache, die Einzüge geschahen rechtzeitig und exakt, die Soli waren fein und sauber durchgearbeitet, die Orgelvorträge ließen nichts zu wünschen übrig. Man darf dem Frauenverein dafür dankbar sein, daß er weder Mühe noch Kosten gescheut hat, uns den so seltenen Genuß eines geistlichen Konzerts zu verschaffen. Der Reinertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

Wilhelmshaven, 3. April. Der Verein königstreuer Arbeiter wird eine neue Vereinsfahne von der Bonner Fahnenfabrik durch einen hohen ungenannten Gönner geschenkt erhalten, die nach der Zeichnung ein wahres Kunstwerk werden wird. Es ist erfreulich, zu erfahren, daß die Mitgliederzahl dieses Vereins stets im Steigen begriffen ist. Auch in anderen Orten ist man auf diesen jungen Verein bereits aufmerksam geworden. Es ergehen häufig Anfragen an den hiesigen Verein, um auch in anderen Städten Vereine auf Grund der Statuten des hiesigen Vereins zu gründen.

Wilhelmshaven, 1. April. Ein herrliches Colorado erblüht allen Dienstmädchen, welche sich ein angenehmes Leben bereiten wollen, — und das wollen unsere Wilhelmshavener bekanntlich in allererster Reihe — durch Auswanderung nach Melbourne, denn dort ist selbst die faule Erthe willkommen, weil absolut kein dienender Geist mehr aufzutreiben ist. Die Dienstbotennoth in Melbourne ist so groß, daß die angesehensten Hausfrauen der Stadt eine Versammlung hielten und einen ansehnlichen Geldfonds zusammenbrachten, um sich Dienstmädchen aus England kommen zu lassen. Ein solches wird in Melbourne besser bezoldet, als ein Commis oder Lehrer in Europa.

Want, 3. April. Auf Anordnung des evangelischen Oberkirchenraths in Oldenburg findet die Wahl eines zwölften Kirchenältesten Sonntag, den 13. d. M., Nachmittags von 2—4 Uhr, in Frau Brumunds Lokal statt. Mit Nummern versehene Stimmzettel sind in der Wohnung des Herrn Predigers Harms in Empfang zu nehmen.

Want, 3. April. Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahrwege in der Gemeinde wird Sonnabend, den 5. d. M., Nachmittags im Gasthose „Zum Banter Schlüssel“ verdingung werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 2. April. In der hiesigen St. Lambertikirche fand heute ein zahlreich besuchtes, von seltenem Erfolge begleitetes Kirchenkonzert des durch Frauenstimmen verstärkten Lambertikirchenchors unter gütiger Mitwirkung von Frau C. Kufferath, Herrn Opersänger H. Hanschmann aus Bremen (Tenor), geschätzter Dilettanten, sowie von bekannten Mitgliedern der Hof- und Zinfanteriekapelle statt. Es kam zur Aufführung „Die Passionsmusik nach dem Evangelisten Lukas“ von Johann Sebastian Bach.

Goslar, 1. April. Am heutigen Mittag traf unser neues Militär, bisher das in Northheim stehende Bataillon vom 82. Infanterie-Regiment, von Seesen kommend, hier ein.

Vermischtes.

Ein Millionendiebstahl, der in Florenz bei einer vermitteten Baroin v. Heyden, der Gattin eines ehemaligen Botschafters, verübt wurde, beschäftigt die europäischen Polizeibehörden. Die gewaltigen Werthe sind, wie eine Lokal-Korrespondenz angiebt, theils in Staatspapieren, theils in Gold und Juwelen aus einem geheimen Fache entwendet worden. Man vermuthet, daß die Beute nach dem Auslande verschleppt ist. Bei den Funden befanden sich auch mehrere Orden.

Rotterdam, 1. April. Gestern Abend 9 Uhr entstand eine Feuersbrunst im Speicher oberhalb der Kesselmacherei der Schiffsbau- und Maschinenfabrik „de Maas“ hier selbst. Das ausgebehnte Gebäude brannte bald lichterloh, und die Funken flogen weithin. Der Feuerwehrelang es, mit zwanzig Hand- und Dampfspritzen das bedeutende Petroleumlager und die Schiffe auf der Schiffswerft zu retten. Die Fabrik ist vorläufig geschlossen.

Newyork, 28. März. Die telegraphische Verbindung mit dem Schauplatz des fürchterlichen Orkans ist jetzt festgestellt und liegen nunmehr detaillierte Berichte über die Katastrophe vor. In Louisvillle brach der Orkan gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr aus. Die atmosphärische Störung bewegte sich in nordöstlicher Richtung. Im Werke eines Augenblicks wurden große massive Waarenhäuser, Vergnügungslöke, Bahnhöfe und Privathäuser dem Erdboden gleich gemacht. Ein Flächenraum von etwa einer Quadratmeile (von der 18. Straße, Broadway, nach der 7. und Mainstraße) ist in einen Trümmerhaufen verwandelt. Der größte Lebensverlust ereignete sich wahrscheinlich im Stadthause, welches etwa den Mittelpunkt des von dem Orkan verheerten Bezirks bildet. In den unteren Räumlichkeiten, woselbst ein Kinderball stattfand, befanden sich etwa 50—75 Kinder, begleitet von ihren Müttern und anderen, im Ganzen etwa 125 Personen. In dem oberen Stockwerke des Gebäudes hielt eine Wohltätigkeitsgesellschaft eine Versammlung ab, welcher etwa 75 Personen, darunter mehrere Frauen, behohnten. Binnen 5 Minuten war das Stadthaus eine formlose Trümmermasse, unter der alle im Gebäude befindlichen Personen begraben wurden. Nur Wenige sind unversehrt entkommen. Die Zahl der Dpfer wird über 100 geschätzt. Außerhalb der klar definirten Grenzen des Cyclons wurde nur starker Regen, begleitet von heftigem Winde, wahrgenommen, aber bald erlosch Feuerlärm. Der Orkan zog bald vorüber, die Wolken zerstreuten sich und der Mond ging auf und beleuchtete grell die gräßliche Scene. Rettungsmannschaften wurden bald organisiert und die ganze Feuerwehr schritt unverzüglich zur Ausgrabung der verschütteten Dpfer. In früher Morgenstunde waren 35 Leichen und 15 verletzte Personen aus den Trümmern des Stadthauses hervorgezogen worden. Mehrere der Dpfer waren bereits zur Unkenntlichkeit verbrannt, da die Trümmer in Brand gerathen waren. Der prächtige Tabaksmarkt lag im Pfade des Orkans und fast jedes Tabaksmagazin lag in Trümmern. Tausende von Säffern mit Tabak sind verschüttet. Die Scene spottet jeder Schilderung. Der Orkan beschädigte auch einige Fabriken unweit Louisvillle und seine Wirkungen wurden 50 Meilen weit hinweg verspürt. In Metropolis (Illinois) hat der Geschäftstheil der Stadt am heftigsten gelitten. Kleine Scheunen und Außengebäude wurden in die Höhe gehoben und mit zertrümmernder Gewalt auf die großen Gebäude geschleudert. Die stärksten Bäume zerbrochen und wurden weithin geschleudert. Alle Kirchen, Schulen, das Gerichtsgebäude, sowie das Gefängniß wurden entweder zerstört oder arg beschädigt. Die Bevölkerung von Metropolis zählte 4000 Seelen, von denen mehrere hundert getödtet oder verletzt worden sind. Zwischen 200 und 300 Häuser sind buchstäblich zerstört worden. Der Orkan suchte auch Jeffersonville (Indiana) heim und richtete beträchtliche Verheerungen an, aber es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Bowling Green, die Hauptstadt der Grafschaft Warren (Kentucky), soll ebenfalls durch den Orkan gänzlich zerstört worden sein. Die Western-Union-Telegraph-Company erhielt ein Telegramm aus Louisvillle, welches meldet, daß die mittleren und westlichen Theile der Stadt fast gänzlich zerstört worden sind. Die Vorstadt Portland ist völlig zerstört. Das Telegramm schätzt die Zahl der Getödteten auf 250—300 und fügt hinzu, daß etwa 400 Geschäftshäuser völlig zertrümmert worden sind. Das Louisvillle Hotel und ein anstoßendes Wohnhaus wurden dem Erdboden gleich gemacht; die Insassen, zumeist Kellnerinnen und Dienstmädchen, sind fast alle unversehrt.

Kirchliche Nachrichten.

(Charfreitag.)
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Jahn, Pastor.
Methodisten-Gemeinde.
Charfreitag, Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst.
H. Niefer, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt) mm.	Baromet. (auf 00 reducirt) mm.	Temperatur. ° Cels.	Temperatur. ° Cels.	Temperatur. ° Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Niederschlag mm.	Mittelschlag mm.
April 2.	2 h Morg.	766.6	5.8	—	—	—	W	8	9	0	—
April 2.	8 h Ab.	765.1	4.5	—	—	—	W	4	0	0	—
April 3.	8 h Morg.	767.0	2.0	6.0	0.8	—	W	8	0	0	—

Die Bedeutung einer rationellen Ernährung wird täglich immer mehr anerkannt. Man weiß jetzt sehr wohl, daß eine große Anzahl Leiden durch schlechtes nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen wird, z. B.: Blutarmuth, Bleichsucht, Scropheln, Hautausschläge u. Gatte man in all diesen Fällen Gerichte aus Frank's Avenacia das durch seine Leichtverdaulichkeit, durch seinen Nährwerth, durch seine Haltbarkeit (auch bei größter Sommerhitze) als das erste und vornehmste Nahrungsmittel der Neuzeit anerkannt und ärztlich als solches angelegentlich empfohlen wird, als tägliche Speisen erwählt, Tausende würden ihre Leiden erparat gelassen sein. Frank's Avenacia ist zu M. 1.20 die Büchse erhältlich in Wilhelmshaven bei Hugo Lüddecke, Roonstr. 104.

Kehlkopf und Lunge vor Erkrankung zu bewahren, ist in rauher Jahreszeit eine Pflicht all Derer, die ihrer Gesundheit zur Erfüllung der Berufs-obliegenheiten bedürfen. Durch Gebrauch von Frank's Avenacia Sodener Mineral-Pastillen, die auch schon bei eingetretener Natarth äußerst wirksam sind, namentlich wenn sie, speziel in diesem Falle, in heißer Milch genommen werden, wird dieser Schutz sicher erzielt. Erhältlich in den Droguen und Apotheken à 85 Pfg. per Schachtel.

Bekanntmachung

für die Schießübung der III. Matrosenartillerie-Abtheilung mit Geschützen im Jahre 1890.

Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosenartillerie-Abtheilung aus den Befestigungen an der unteren Weier finden vom 21. April bis 30. Mai d. J. statt und zwar aus den Forts Langlütjen II und Brinkamahof II und der Batterie Brinkamahof I. Dieselben beginnen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, wenn angängig, 4 Stunden vor ni-brigter Ebbe bezw. 2 Stunden nach Hochwasser.

Das Schießfeld ist wie folgt begrenzt: nördlich durch die Linie von Tonne H. nach Tonne 22, südlich durch die Linie von der Batterie Brinkamahof I nach dem Fort Langlütjen II. Auf derjenigen der drei genannten Befestigungen, aus welcher geschossen wird, weht während der Schießzeit am Flaggenmast eine schwarze viereckige Flagge, deren Niedergehen die Beendigung der Übung an dem betreffenden Tage bedeutet.

Während dieser Zeit ist das Passiren, Kreuzen oder Anker von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art innerhalb der vorstehend angegebenen Grenzen des Schießfeldes verboten. Nur Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd können dieses jeder Zeit passiren, dürfen daselbst aber nicht anker.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes sind Minenleger, von Mannschaften der III. Matrosenartillerie-Abtheilung besetzt, bestimmt, von denen einer auf der nördlichen Begrenzungslinie des Schießfeldes, der andere in Höhe des Kaiserhafens kreuzt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten, ebenso sind die von den Forts Brinkamahof II oder Langlütjen II oder der Batterie Brinkamahof I aus gegebenen Flaggen-signale sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen hiergegen werden polizeilich gehandelt werden.

Das Aufsuchen der Geschosse während der Schießübung ist nicht gestattet.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, diene Zivilpersonen zur Warnung, falls blind gegangene, scharf geladene Granaten gefunden werden sollten, daß sowohl das Herausrauben des Zünders, als auch überhaupt der Transport der Granaten mit größter Gefahr verbunden ist. Derartige Granaten sind daran erkennlich, daß sie an der Spitze noch mit einer Zündvorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Endtheilen einen rothen Bleimennige-Anstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gestrichen sind. Sollten solche Granaten aufgefunden werden, so ist sofort dem Kaiserlichen Artillerie-Depot Geestemünde Mittheilung zu machen und der Platz selbst durch eingeseckte Stangen abzugrenzen und feuntlich zu machen.

Lehe, den 16. Februar 1890.

Kommando

der III. Matrosenartillerie-Abth. Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur Kenntniß der Schiffsahrt-treibenden Kreise.

Wilhelmshaven, 2. April 1890.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung. Die auf der zwischen dem Marine-Lazareth und dem Arbeiter-Krankenhause hiersebst belegenen Hofstelle der fiskalischen, vorm. Töniesse'sche Land-stelle stehenden

Gebäulichkeiten

sollen am **Sonnabend, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Hotel „Prinz Heinrich“ hier, öffentlich meistbietend auf Abbruch ver-kauf werden.

Die Verkaufs-Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden. Wilhelmshaven, 2. April 1890.

Der c. Domänen-Rentmeister. Deneke.

Die Offizier-Messe S. M. Torp-Div.-Boot „D 5“

sucht zum 20. d. Mts.:

1) **einen Koch,** der zugleich Steward sein muß. Einwendung von Zeug-nissen erh.

2) **einen Jungen** (14-15 J.) als Stewardgehilfen.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter **v. U. 2051.**

Bekanntmachung.

Des Charfreitags halber ist am Sonn-abend an der Moon-strasse in Wilhelmshaven und in Neu-heppens Wochenmarkt. **Neumann.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Sonnabend, d. 5. d. Mts., Nachm. 5 Uhr,

im Hause Bismarckstraße 33, am Parl.: 1 neuen Bierapparat mit Zubehör öffentlich verkaufen.

Wilhelmshaven, 3. April 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Zu der gestrigen Sitzung des **Ober-Verwaltungs-Gerichts zu Berlin** ist in Sachen gegen mich **auf Befätigung des ersten Ur-theils des Kreis-Ausschusses zu Wittmund** erkannt.

Bitte vorläufig um stille Theilnahme.

Johann Peper.

In meinem, am hiesigen Markt-Platz

belegenen **Zimmobil** habe auf

1. Mai d. J. eine vierräumige

Unterwohnung

(event. auch als Badenlokal zu benutzen) nebst Zubehör zu vermieten.

G. Brünig, Bädermeister, Bant.

Eine schöne Unterwohnung,

mit Gartenland, z. 1. Mai zu vermieten.

Banterweg 4.

Zu vermieten

1 schöner Saladen nebst Wohnung z. 1. Mai oder später.

G. Rannen, Börsen- u. Grenzstr.-Gde.

Zu vermieten

eine Wohnung, bestehend aus 4 Räumen, zum 1. Mai.

G. Rannen, Börsen- u. Grenzstr.-Gde.

Zu vermieten

auf sofort oder Mai eine freundl. **Stagen-wohnung** in meinem Hause Düstriesen-straße 44.

G. Z. Ewen.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1 fr. trock. **Oberwohnung** von 5 Räumen mit allem Zubehör.

Berl. Güterstraße 10.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1 freundl. **Etagenwohnung** m. Balkon. Bismarckstr. 20, a. Parl.

Eine herrsch. Wohnung miethfr. Draeger, Güterstr. 15.

2 schöne Etagenwohnungen zum 1. Mai zu vermieten.

Elfaß, Marktstraße 31.

Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Karlstraße 6, 1 Treppe.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung in der Moonstraße, 4 Räume und Zubehör, eine do. in der Kasernenstraße wie oben.

Latann.

zum 1. Mai eine **Oberwohnung** zu vermieten.

Job. Popfen, Berl. Güterstraße 8, 1.

Zu vermieten

eine Unterwohnung. Preis 120 Mt.

Tonnbeich 10.

Die I. Etage, Adalbertstraße 5,

ist zum 1. November d. J. miethfrei. Auskunft im Parterre.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche **Stagen-wohnung** mit Balkon, 4 Räumen, Küche, 2 Bodenkammern, Keller, Stall und sonst. Zubehör, sowie Wasser-leitung. Miethpreis 600 Mt.

Näheres Moonstraße 80.

Zu vermieten

der von Herrn Kaufmann **Bührmann** benutzte

Laden, desgl. eine herrschaftliche

erste Etagenwohnung auf sofort Wallstraße 24.

A. Bormann.

Das von Herrn Hauptmann Fähn- drich bewohnte

Haus Moonstr. 10

nebst **großem Garten** ist Versezungs halber vom 1. Mai ab anderweit zu vermieten. Zu erfragen

Oldenburgerstraße 3, 1 Tr.

Zu vermieten eine Unterwohnung zum Preise von 130 Mark.

Kopperhörnerweg 6.

Eine **Bäckerei**

nebst Laden und Wohnung, auf's Beste eingerichtet, ist zum 1. Mai besonderer Umstände halber billig zu vermieten.

G. Rannen, Börsenstraßen-Gde.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. Mai e. freundl. **Etagenwohnung**, 3 Räume, zu 150 M., sowie ein schön möbl. Parterrezimmer sofort billig.

Grenzstraße Nr. 29.

Zu vermieten

eine Unter- oder Oberwohnung zum 1. Mai oder später.

Tonnbeich Nr. 38.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Stube und Schlafstube** an eine einzelne Person.

G. Meenen, Bismarckstr. 35, a. P.

Das Neueste

in **Regen-Mänteln,**

Bromenaden - Mänteln,

Umhängen, Bisites,

Sichus und Jackets

empfehlen in großer Auswahl zu aner- kannt billigsten Preisen

M. Philipson.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Nachmittags- stunden.

Frau Goerth, verl. Güterstraße 10.

Einigen **Schiffsjungen**

kann ich sofort Beschäftigung nachweisen.

B. Wiltz, beedigter Schiffsmafter.

Gesucht zum 15. April oder

1. Mai ein ordentl. **Mädchen,** welches gut melken kann.

G. J. Harms, Neu-Heppens.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen**

Frau Lutter, Bismarckstr. 55.

Ein **ordentliches Mädchen** von sofort ab sucht

Frau Govers, Banterstr. 1, 1 Tr.

Gesucht zum 1. Mai eine **große Magd,** die auch melken kann.

F. Janssen, Kopperhörner Mühle.

Gesucht auf sofort oder zum 15. April ein or- dentliches **Mädchen.**

Peterstraße 78, u. v.

Ein mit zugekaufter **Hund**

(Mmer Dogge) ist gegen Erstattung der Injektionskosten abzugeben.

Looman, Rechtsanwalt.

Ein **gut erhaltenes Billard** und ein **Büffet mit Tresen** umständehalber billig zu verkaufen.

Oldenburg, Stau 22.

Ein **schönen Keller** an der **Moonstraße** habe noch zu vermieten.

Th. Süß.

Schüler-Mützen

für hiesiges **Königliches Gymnasium** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

J. Bargebuhr, Rothes Schloß.

Zu belegen auf sofort **5000 Mark** gegen vu- pillarische Sicherheit zu 4 %. Bei prompter Zinszahlung wird das Kapital voranschließlich innerhalb 15 Jahren nicht gekündigt.

Bant, den 2. April 1890.

Schwitters.

Gesucht.

Ein alleinstehender Beamter sucht auf sogleich eine alleinstehende Dame gefesteten Alters als **Haushälterin.** Meldungen erbeten an den Feiertagen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags

Hinterstr. 6, Ost-Eingang, 1 Tr.

Hüte und Mützen für Herren u. Knaben in den neuesten Facons empfiehlt zu niedrig gestellten Preisen.

J. Bargebuhr, Kürschner u. Mützenfabrik., Rothes Schloß.

Entlaufen ein großer grauer Hund mit schwarzen Flecken.

Königstraße 49.

Berlegte meinen **Milch- u. Gemüsehandel** von Moonstraße 3 nach

Augustenstraße 2 und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll H. Vullriede.

NB. Habe noch einige Scheffel Pflanz- kartoffeln preiswürdig abzugeben. D. D.

Ich hatte nicht für die **Schulden meines Sohnes.**

Waddeniederdeich, den 2. April 1890.

Aug. Remmers.

Warnung! Lege Gift für Federvieh.

Frau Wwe. Schüter.

Zu verkaufen ein 5 Tage altes **Ruhkalb.**

Bant. C. Eöter.

Mehrere Pianinos sind auf sofort zu vermieten bei

Zoel & Büge.

Hüte für Herren u. Knaben in den neuesten Facons und Farben zu billigsten Preisen.

M. Philipson.

Alle Arten Handschuhe in großer Auswahl.

B. v. d. Ecken.

Ger. Aal,

„ Sprotten,

„ Bücklinge,

Russ. Sardinen,

Christiania-Anchovis,

Brabt. Sardellen,

Ural- und Elb-Caviar,

Hummer und Lachs etc.

empfehlen

G. Lutter, Bismarckstr. 55.

Harzer Kümmelkäse, fett u. pikant, à Postkollo, 90 bis 100 Stück, 3 Mark 60 Pfennig inklusive franco versendet unter Nachnahme

Carl Hoff in Quedlinburg am Harz.

Umständehalber ist das **Pfand- und Leih-Geschäft** von **J. Dirks** am 1. Osterfeiertag geschlossen.

Einige starke Eichen- und Nerven-Stämme sind zu verkaufen. Auskunft erteilt

Müller F. Janssen, Kopperhörner.

Mäh-maschinen, bester Konstruktion, verlaufe auch auf Abschlagszahlung

billig. Auch übernehme **Repara- turen** an allen Maschinen bei bester Ausführung

Möbins, Bismarckstr. 22.

Kaisersaal in Wilhelmshaven.
Vorläufige Anzeige.
Sonntag, den 6. April:
Grosses Vocal-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Fertige Kinder-Kleider
von Barchend, Tricot und anderen Stoffen
in gehäkelt und gestrickt von Wolle und Baumwolle.
Tragekleidchen, Taufkleidchen,
Sösschen, Höschen, Hemdchen.
Artikel für Erstlinge.
Große Auswahl. — Billige Preise.
A. G. Diekmann,
Neuwestrasse 14.

Wohnungs-Veränderung.
Berlegte meine Wohnung seit dem 1. April nach meinem Hause
Reichstraße 2 (in der Nähe des Bahnhofs).
Dauerhafte Arbeit zu mäßigen Preisen versprechend, halte ich mich
zu allen in das Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Th. Hemmen, Maler u. Glaser.

Neuheiten
in
Damen-Confection
empfiehlt
Joh. Peper.

Empfehle das Neueste zur Frühjahrs-Saison in
Filz- u. Seidenhüten
bei größter Auswahl in den modernsten Formen und Farben vom billigen bis
zum besten.
F. Karsten, Hutmacher,
Kothes Schloß 88.

Gardinen, weiß u. creme.
Englisch Tüll-Gardinen, Nr. 2713-2850, Meter 15, 25, 40, 50 Pfg.,
Englisch Tüll-Gardinen, Nr. 3150-3681, Meter 45, 50, 55, 60, 75 Pfg.,
Englisch Tüll-Gardinen, Nr. 4291-4417, Meter 70, 80, 85, 90, 95 Pfg.,
Englisch Tüll-Gardinen, Nr. 4677-4789, Meter 95, 100, 105, 120, 130 Pfg.,
Englisch Tüll-Gardinen, Abgepackte Fenster à 3, 3,50, 4, 5, 6, 7-20 Mt.
Congressstoff, Meter 35, 40, 50, 70, 80 Pfg., Gardinenmessel,
Meter 25 Pfg., Zudegardinen, Meter 30 Pfg.,
Portieren zu diversen Preisen.
Friedrich Hoting.

Empfehle das Neueste in
Frühjahrs- & Sommerstoffen
in großer Auswahl.
Liefere nach Maß Hosen von 12 Mt. an, Kammgarn-Jacket-Anzüge
in Schwarz und in allen Farben für 50 Mt., Rock-Anzüge 55 Mt.
F. Salziger,
Bismarckstraße 11.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)
Montag, den 7. April 1890:
Eröffnung der Opern- u. Operetten-Saison.
Ludwig Hansing, Direktor.

Tuche und Buckskins.
Von Tuchen, Buckskins u. Kammgarnstoffen
ist jetzt wieder in Folge neuer Sendungen großer Vorrath auf Lager.
Die Anfertigung von
Herren-Garderobe nach Maß
geschieht unter Leitung eines tüchtigen Schneidermeisters und wird neben
tadellosem Sitz besondere Sorgfalt auf accurate Arbeit verwendet. Der
billige Arbeitslohn, welcher in Folge der Massenverarbeitung festgesetzt
ist, ermöglicht es mir, Anzüge nach Maß zu folgenden billigen Preisen
— herzustellen: —
Herren-Anzüge aus gutem Buckskin III nach Maß gearb. 26-29 Mt.
" " " " II " " 32-38 "
" " " " I " " 40-47 "
" " " " E.P. " " 48-55 "
" schwarz u. farbig, Kammg. II. " " 42-50 "
" " " " I " " 54-60 "

Mein Lager in fertigen
Herren- u. Knaben-Anzügen
ist jetzt aufs Beste sortirt. Die billigen Preise sind bekannt.
Friedrich Hoting.

August Pralle,
Blumen- & Pflanzen-Handlung.
Zum Osterfest empfehle:
Osterhasen, sowie Ostereier
mit schöner Blumenfüllung,
ferner
schöne blühende und Blattpflanzen.



Bevor Sie sich
ein neues Kleidungsstück kaufen, überzeugen
Sie sich von der Güte und Preiswürdig-
keit meiner eleganten
Herren- u. Knaben-Garderobe,
Sie werden finden, daß Sie nirgend
besser, reeller und billiger
bedient werden.
M. Philipson.

Sonnenschirme
für Damen, Herren und Kinder
halte ich bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen.
B. v. d. Ecken.
NB. Vorjährige zum halben Preise.

Kinder-Wagen.
Ich erhielt eine große Sendung Kinder-
Wagen, welche, weil früh gekauft, noch zu
alten billigen Preisen verkaufe.
B. v. d. Ecken.
Empfehle, direkt aus dem Schiffe zu empfangen
prima schottische
Haushaltungs-Kohlen,
à Last (4000 Pfd.) zu 42 Mark frei vor's Haus. Aufträge erbitte baldigst.
H. Begemann.

Redaktion, Druck und Verlag von T. J. S. in Wilhelmshaven.

Singverein
für gemischten Chor.
Sonntag, 5. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Hotel „Prinz Heinrich“.
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein
in Wilhelmshaven.
Am 2. Oftertage, Abends 8 Uhr:
Fest- und
Generalversammlung.
Die Vereinsmitglieder werden zu
dieser Versammlung freundlichst ersucht,
vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Beginn des Schießens am 2.
Ofterfeiertage.
Die Schießkommission.

Wilhelmshaven.
Schiess-
Verein.
Am 2. Ofterfeiertag, Abends 8 Uhr,
findet ein

Tanzkränzchen
in der Wilhelmshalle statt.
Der Vorstand.

Gesellschafts-Club
Constantia Heppens.
Am Sonntag, 5. April,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Saale des
Herrn Thumann, Heppens.
Tagesordnung:
1) Neuwahl des Vorstandes,
2) Hebung der Beiträge,
3) Verschiedenes.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder wird dringend gewünscht.
Der Vorstand.

General-Versammlung
d. Wilhelmshav. Königstreuen Arbeiter
Sonntag, 5. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr, im Vereinslocale bei
Herrn Gastwirth Krüger, Neuestr.
Tagesordnung: Hebung der
monatl. Beiträge, Aufnahme neu ein-
geschriebener Mitglieder, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verein Bäcker-Brüderschaft.
Zu der
Abschiedsfeier
unseres Herrn Schriftführers
werden die Kollegen am 1. Ofterfeiertag,
Abends 5 Uhr, hiermit freundlichst
eingeladen.

Religiöse Versammlung
Charfreitag, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Herrn Sach t j e n ,
Heppens.
H. Rieker.

Verlobungs-Anzeige.
Maria de Wall
Gerhard Gerdes
Verlobte.
Wilhelmshaven, den 2. April 1890.
Geburts-Anzeige.
Ein gesunder Junge!
F. Rahneberg und Frau.

Codes-Anzeige.
Nach schwerem Kampfe hat der
liebe Gott gestern Abends 6 1/2 Uhr
unsere liebe Tochter
Erna
im Alter von 11 Monaten 15
Tagen zu sich genommen.
Die tiefbetrübten Eltern
Kaufmann **E. H. Bredehorn**
und Frau.
P. S. Die Beerdigung unserer
lieben Tochter findet am Son-
abend, den 5. d. Mts., pünktlich
Nachmittags 2 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.

Treuer Liebe John.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Sie glaubten uns auf Ihrem Landsitz in der stillen Wald-einsamkeit draußen sicher und geborgen, während ich mich dort verfolgt wähnte und mich mit Rupert nach London begab.“

„Und erregten Sie dessen Verdacht nicht?“ fragte Grosvenor besorgt.

„Et gewiß, und er unterließ auch nicht, sich an meine Fersen zu heften, aber ein Mann, der durch eine so bittere Schule gegangen ist wie ich, geräth nicht so leicht in Verlegenheit.“

„Meine Tochter wird nicht eher vor den Nachstellungen Ormonds sicher sein, als bis sie Ihre Gattin ist, Paul,“ bemerkte Gottfried.

„Grosvenor wurde von derselben Besorgniß gequält, obwohl er den Vater zu beruhigen bemüht war.“

Am nächsten Morgen verabschiedete sich Lord Grosvenor von seinen Gästen, um über Cardiff nach Dalton aufzubrechen.

48. Kapitel.

Auf der richtigen Fahrt.

Lord Grosvenor kam später, als er berechnet hatte, in Dalton an, und begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft in das Wirthshaus, um sich von dem Staub der Reise zu reinigen, ehe er seine Verlobte aufsuchte.

„Wir treffen uns zur guten Stunde, Lord Grosvenor,“ rief Ormond.

„Gestatten Sie mir, mich wieder zu entfernen, Mylord. Ich möchte den Namen der Dame nicht von Ihren Lippen hören,“ entgegnete Grosvenor.

„Sie führen eine kühne Sprache, mein Herr,“ grollte er, „weil Sie Ihres Sieges gewiß zu sein glauben.“

„Hier herein, gnädiger Herr,“ bat er, eine Thür öffnend.

„Doch nicht der junge Lord Grosvenor von Alderhorst?“ fragte der Wirth zwischen Furcht und Hoffnung schwankend.

„Der Wirth war außer sich vor Entzücken, daß zwei so vornehme Herren gleichzeitig seinen Gasthof mit ihrem Besuch beehrten.“

„So lange schon?“ rief Grosvenor unwillkürlich.

„Ja, gnädiger Herr. Er machte Ausflüge in der Umgegend. Gestern Abend fuhr er mit seinem Diener in meinem kleinen Wagen auf das Land hinaus und kam diesen Vormittag allein zurück.“

Diese Mittheilung war für Lord Grosvenor sehr werthvoll. Er erwog in seinem Gemüth, was Ormond zu diesem nächtlichen Ausfluge in strömendem Regen veranlaßt haben konnte, nachdem er den Zufluchtsort Giraldas bereits ausgemerkelt hatte.

„Er beabsichtigt sie wieder zu entführen,“ dachte er, „und hat sich nach einem Orte umgesehen, wo er sie verbergen kann.“

„Sind Sie Frau Haspell?“ fragte er.

„Ja,“ erwiderte die Bäckerfrau, ihn argwöhnlich betrachtend.

„Ich bin Lord Grosvenor, ein Freund der jungen Dame, die hier wohnt, und komme infolge eines Briefes, den ich von Fräulein Arevalo empfangen,“ erklärte der junge Mann, dessen vertrauenswürdiges Wesen jeden Verdacht der Bäckerfrau verjagte.

„Ich wünschte, ich könnte es,“ schluchzte Frau Haspell. „Das arme süße Geschöpf und der liebe Knabe. Ach, das ist heute ein schrecklicher Tag für mich, gnädiger Herr.“

„Was ist geschehen?“ fragte Lord Grosvenor.

„Ich weiß es nicht, ich weiß es nicht!“

„Nein, gnädiger Herr. Sie ging gestern Abend mit ihrem kleinen Bruder fort und ich habe sie Beide nicht wiedergegesehen.“

„Wann ging die junge Dame fort?“

„Zwischen sieben und acht Uhr.“

„Zu dem Doktor, gnädiger Herr, um ihm ein Glas mit eingetotteten Früchten und auch einige Stücken Kuchen für einen armen Kranken zu überbringen, der auf dem Wege ins Gebrüge verunglückt und zu meiner Verwandten, Grete Wilms geschafft wurde.“

„Das sieht aus, als ob sie gewaltsam fortgeschleppt wäre,“ dachte Grosvenor voll Sorge.

„Die junge Dame war gestern Abend nicht mehr bei mir,“ antwortete der Arzt auf Grosvenors Anfrage, „ich bedauere ihr Ausbleiben, weil ich gute Nachrichten für sie hatte.“

„Er scheint mir der Held eines kleinen Romans. Seit achtzehn Jahren war er verschollen, und die arme Grete Wilms hatte während dieser ganzen Zeit nichts von ihrem Geliebten, Georg Regius gehört, der nun plötzlich krank und gebrochen zu ihr zurückgekehrt ist.“

Grosvenor hatte die Geschichte Georg Regius gehört und wußte, daß er mit dem Geheimniß, das Gottfried Trevor in die Verbannung getrieben, vertraut war, und daß Beatrice entzückt sein würde, den Aufenthalt des Mannes zu erfahren, aber er durfte sich jetzt nicht mit dieser Angelegenheit befassen, sondern mußte zunächst Alles aufhören, Giraldas Verbleib aufzufinden.

„Ich möchte sofort Lord Ormond sprechen,“ sagte er dem Wirth.

„Lord Ormond ist bereits abgereist, gnädiger Herr.“

„Leute, die zu Markt kamen, wollen Lord Ormond, den sie bei mir gesehen, auf der Straße nach Veltzen getroffen haben.“

„Ja, aber er ritt auf seinem Pferde bis zu der Station des nächsten Dorfes. Wie ich von einem Bekannten aus Veltzen höre, war der fremde Herr in den letzten Tagen wiederholt dort.“

Lord Grosvenor bezahlte seine Rechnung und elkte nach dem Bahnhof, um den Sitzzug nach Cardiff zu benutzen. In Cardiff mußte er umsteigen, um nach Veltzen zu gelangen. In dem Wagen, in den er gewiesen wurde, saßen schon zwei Personen.

Der junge Mann traute seinen Augen kaum, als er sich Beatrice Trevor und ihrer Dienerin Magda Fleck gegenüber sah.

„Beatrice reichte ihm lächelnd die Hand, und winkte ihm, sich neben sie zu setzen.“

„Aus der Umgegend und der Provinz.“

Odenburg, 2. April. Nach einer heute publizirten landesherrlichen Verordnung vom 31. Mai ist der Landtag des Großherzogthums auf den 9. April außerordentlich einberufen.

Aurich, 31. März. Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Der in diesen Tagen ausgegebene Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß diese echt evangelische Vereinsangelegenheit in unserer Gegend immer mehr Freunde gewinnt, welche gern Opfer zur Förderung des Protestantismus in der Diaspora spenden.

Bekanntmachung.

Aus Ihrem Berichte vom 18. Febr. d. J. habe ich mit Mißfallen entnommen, daß in wiederholten Fällen, namentlich in den Regierungsbezirken Stettin und Cöslin Landbewohner durch falsche Vorpiegelungen zur Auswanderung, nach Brasilien verlockt worden sind und heimlich nach Bremen sich begeben haben, in der trügerischen Hoffnung von dort aus nach Brasilien weiter befördert zu werden.

Dieser Erlaß ist durch die Kreisblätter bekannt zu machen.

Berlin, den 19. Februar 1890. gez. Wilhelm R. aggez. Herrfurth. Frhr. v. Berlepsch. An die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Im Landwehr-Bezirk I Odenburg werden nachstehende Frühjahrs-Kontroll-Veranstaltungen abgehalten. Zu Wilhelmshaven an der Ostfriesenstraße beim Geyerthor am 18., 19. und 21. April d. J. und zwar: a. Jahresklassen 1877, 1878 und 1879 am 18. April d. J., Vorm. 9 Uhr, b. Jahresklassen 1880, 1881 und 1882 am 18. April d. J., Nachm. 3 Uhr,

c. Jahresklassen 1883, 1884 und 1885 am 19. April d. J., Vorm. 9 Uhr, d. Jahreskl. 1886, 1887, 1888 u. 1889 am 19. April d. J., Nachm. 3 Uhr, e. Ersatz-Reservisten, welche bereits geübt haben, am 21. April d. J., Vorm. 9 Uhr, f. Ersatz-Reservisten, welche noch nicht geübt haben, am 21. April d. J., Nachm. 3 Uhr.

Spezielle Stellungsbesche werden nicht ausgegeben.

Beiden Kontroll-Veranstaltungen haben zu erscheinen: 1. Sämmtliche Offiziere, Aerzte, obere Militärbeamte und Mannschaften der Reserve der Landarmee, der Marine-Reserve, der Land- und Seewehr I. Aufgebots und die Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten. 2. Die zur Disposition ihrer Truppentheile bezw. Marinetheile heurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.

Ausgenommen hiervon sind:

Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1878 und die Vierjährig-Frei-

willigen der Kavallerie der Jahresklasse 1880, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind. Sämmtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Befreiungsgesuche sind rechtzeitig an das Melde-Amt zu Wilhelmshaven zu richten. In Krankheitsfällen ist ein ärztliches Zeugniß einzusenden. Odenburg, den 20. März 1890.

Königliches Bezirks-Kommando I. Odenburg.

Cognac der Export-Cl. für Deutschen Cognac Köln a. Rh., Saliering 55, beigleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Bu vermieden

per sofort ein möblirtes Zimmer, nach vorheraus bei W. Webermann, Bismarckstr. 56.

Für Raucher!

Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die Cigaretten, Fein- und Grobchnitt-Tabake aus der Fabrik von Carl Gräß in Kreuznach aufmerksam zu machen. Dieselben sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

Johann Tölken, Bremen, Langenstraße 50.

Gesucht ein Schuhmachersgelle.

Jever, St. Annenstr. G. Alverichs.

Strohhüte für Herren und Knaben

empfehlte in großer Auswahl sehr billig
M. Schlöffel, Kürschner,
 Roonstr. 79 und Belfort, Werftstr. 17.

Haushaltungs-Kohlen

ist eben eingetroffen und empfehle dieselben pro Last (4000 Pfd.) zu Mark 42.— frei vor's Haus.
 Gest. Bestellungen erbitte baldigt.

H. Menken, Kopperhörn.

Cöln 1889. Goldene Medaille! Cöln 1889.

- Dr. Thompson's Seifen - Pulver** ist das anerkannt vorzüglichste Wasch- und Reinigungs-Mittel;
- Dr. Thompson's Seifen - Pulver** giebt blendend weiße Wäsche auch ohne Bleiche;
- Dr. Thompson's Seifen - Pulver** ist garantiert frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen und man erzielt mit
- Dr. Thompson's Seifen - Pulver** große Ersparniß an Zeit und Geld;
- Dr. Thompson's Seifen - Pulver** ist nur echt mit der Schutzmarke „Schwan“ und hüte man sich vor den zahlreicheren minderwertigen Nachahmungen;
- Dr. Thompson's Seifen - Pulver** ist zu haben in Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfund-Paket.

Schüler-Mützen

für hiesiges Königliches Gymnasium nach neuem Schnitt, ohne Biese am Deckel, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

M. Schlöffel, Kürschner,

Roonstr. 79 und Belfort, Werftstr. 17.

- Liebig's Puddingpulver** zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel, Chocolate etc.
- Liebig's Backmehl** zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod etc., ohne Hefe anzuwenden.
- Liebig's Geleepulver** zur Herstellung von durchs. Gelees, Eis, Cremes etc. Feinste Back- u. Kochreceptbücher gratis in Drogen- u. Delicatengeschäften etc. „Man verlange ächt Liebig“

Nichtversetzte err. bald höh. Klassen. Esfers (Haant. conc.) Paed. Hannover.

Prima

Magdeb. Sauerkohl,

empfehle pro Pfund 8 Pfg., 5 Pfund für 30 Pfg., bei ganzen Fässern noch billiger.

H. Menken, Kopperhörn.

Billig zu verkaufen

50 Tuder harte Ziegelbroden. Hornbüffel & Hornlamp, Steinhäufen.

Vertreter gesucht!

Eine eingeführte **Zucker-Raffinerie** sucht für Wilhelmshaven einen geeigneten Vertreter. Nur Ia. Vertreter betreiben ihre Adressen mit genauer Angabe der weiteren Thätigkeit und Referenzen sub T. 2057 zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expd. von Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr., einzusenden.

Aechte Glycerin-Schwefelmilch = Seife

aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg, prämiert in Nürnberg 1882, renommirt seit 1863. Unstreitig die beliebteste Toilettenseife zur Erlangung eines schönen, samtartigen weißen Teints; zur Reinigung von Hautschäden, Hautausschlägen, Jucken, Flechten, Hitzpöckeln, Mitessern etc. nebst Anwendung zu 35 Pfg. in **C. Meyers Drogenhandlung** in Wilhelmshaven.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen. Frau **Karl Griffl**, Roonstr. 24.

Peiffer & Diller's GOLDENE MEDAILLE KÖLN 1889.



KAFFEE ESSENZ. IN DOSEN
 anerkannt bestes und ausgiebigstes Kaffeezusatzmittel.

Vorzüge:
 Bedeutende Kaffeeersparniß, Kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe, Preis pr. Dose 30 Pfg.

Zu haben in jeder guten Colonialwaaren- und Drogen-Handlung. Der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen achte man beim Ankauf genau auf obige Firma. Alleingiger Engros-Verhandt: **Beckey & Miede in Hannover.**

Meinen Auftraggebern zur Nachricht, daß ich morgen, den 2. ds. Mts., mit

Anfuhr der bestellten Kohlen

aus dem Schiffe beginne. Weitere Aufträge nehme ich gern entgegen.

B. Wilts.

Zu vermieten Wohnung

bis bisher von mir selbst benutzte Wohnung zum 1. Mai Wallstraße 24a. **A. Borrnann.**

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar
 wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. — Wer an Schwindhucht (Ausdehnung), Asthma (Athennoth), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abjud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis und franko.

J. A. Eckhardt, Oldenburg, Kunstfärberei u. Reinigung,
 für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel- u. Decorations-Gegenstände, Plüsch, Sammt, Seide, Handschuhe etc. — Tüll- u. Mullgardinen werden in kürzester Zeit gewaschen und crème gefärbt.
 Annahme in Wilhelmshaven Herr J. Schlemmich, Bismarckstr. 14, Herr A. Schwarz, Roonstr. 109

1	à	600000	M.
2	"	500000	"
2	"	400000	"
5	"	300000	"
6	"	200000	"
4	"	150000	"
14	"	100000	"
28	"	50000	"
10	"	40000	"
10	"	30000	"
36	"	25000	"
75	"	20000	"
180	"	10000	"
290	"	5000	"
300	"	3000	"
900	"	2000	"
1758	"	1000	"
5384	"	500	"

Schloßfreiheit- (Geld-) Lotterie.
 Nächste Ziehung am 14. April d. J.
 Für neu eintretende Spieler empfehle und sende ich **Original-Loose zu planmäßigen Preisen.**
 Ganze 72 M. Halbe 36 M. Viertel 18 M. Achtel 9 M.
 Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich **Antheil-Loose**, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten ist, und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.

Antheil-Voll-Loose 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
 für alle Klassen gültig } M. 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 13 M. 6.50 M. 3.50

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle ich möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen } M. 35 M. 65 M. 130 M. 250 M. 500.

Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pfg. für jede Klasse beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79.

„Equitable“
 Lebensversicherungs-Gesellschaft der Verein. Staaten in New-York.
 Gegründet 1859. Concessionirt in Preußen 1877.
Unter Staats-Controle
 Neues Geschäft in 1888: 654,217,524 M.
 (Das größte Geschäft, welches von irgend einer Gesellschaft je erzielt worden ist.)
 Versicherungsbestand ult. 1888: 2,334,168,535 M.
 Ueberschuß über die gesetzliche Reserve: 88,377,539 Mark.
 Gesamtsicherheiten der Abtheilung für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Norden Europas: ca. 13,500,000 Mk.

Frei-Continen-Police ohne Prämien-Erhöhung
 nach 1 Jahr unbeschränkt in der Wahl des Berufs und des Aufenthalts in der ganzen Welt.
 nach 2 Jahren unanfechtbar seitens der Gesellschaft.
 nach 3 Jahren unversallbar bei Nichtfortsetzung der Versicherung durch Ausstellung vollbezogener Policen.

Freie Kriegs-Continen-Versicherung.
 Die Gesellschaft übernimmt das volle Kriegs-Risiko aller Wehrpflichtigen auf Grund des freien Kriegs-Continen-Plans:
 1) bei Kapitalversicherungen von 20jähriger und kürzerer Dauer unentgeltlich, d. h. ohne Prämien-Aufschlag,
 2) bei Kapitalversicherungen von längerer Dauer und bei einfachen Lebensversicherungen zu den in den resp. Tabellen enthaltenen Prämienfüßen, die gegen die gewöhnlichen Prämienfüße nur unbedeutend erhöht sind,
 bei Berufssoldaten gegen eine Extraprämie von jährlich 3 % der Versicherungssumme bis 120,000 Mf. auf ein Leben.
 Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst gratis und franko durch alle Agenten und durch

C. Raabe, Hauptagent, Wilhelmshaven.

Literarisches Bureau
 von **B. Denninghoff, Mittelstraße 2.**
 Anfertigung v. Gesuchen, Eingaben an Behörden, Bittschriften, Berichten, Correspondenzen u. s. w.

Strohhüte
 werden nach neuesten Facons gewaschen, gefärbt und modernisirt.
Strauchfedern werden gewaschen und gekräufelt bei **A. Lammers, Roonstraße 87.**

Echten Bremer Korn, garantiert rein, à Flasche 50 Pfg., empfiehlt **E. H. Bredehorn, Neuestraße 7.**

Neue Rosinen, pr. Pfund 20 Pfg., do. do., pr. Pfund 30 Pfg., jährige Pflaumen, pr. Pfund 12 Pfg., Neue do., per Pfund 20 Pfg.

Auf Manufakturwaaren vergüte 10 Proz. bei Baarzahlung. Empfehle eine **große Parthie Reste** zu sehr billigen Preisen. **C. Schmidt, Bank, Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei A. Heinen in Varel.**

Bier!
 Fehrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3.00
 Münch. Bürgerbräu 16 " " 3.00
 Beide Biere i. Champ.-Fl. à " " 0.35
 Feines Export-Bier 27 " " 3.00
 Lagerbier 33 " " 3.00
 Berliner Weißbier 20 " " 3.00
 Gräber Bier 15 " " 3.00
 Doppel-Braunbier 36 " " 3.00
 Englisch Porter à " " 0.50

Harzer Sauerbrunnen (Theresienhöfer) u. Selterwasser empfiehlt **G. A. Pilling, Friedrichstraße 4.**

Mäuse- u. Rattenpillen, giftfrei, nur f. Nagethiere tödtlich. Originalsch. 50 Pfg. b. **R. Lehmann.**

Handarbeits-Unterricht wird erteilt bei **Fr. E. Grauert, Augustenstr. 6 I.**

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
 Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug **Liebig** in **BLAUER FARBE** trägt.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Joh. Freese, H. Lüdtcke, Drogenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann in Neuheppens, Hr. H. D. Broe kschmidt, Elsass, Wallstrasse und Hr. J. Roeske, Königstr.**

Wenn Sie sich nicht darüber ärgern wollen, daß Ihnen Ihr Caffee nicht mundet, so kaufen Sie stets nur **meinen gebr. Java-Caffee** in 1/2 Pfund-Packeten à 80 Pfg. **C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort, Roon- und Bismarckstraße.**

Schulbücher für die Mittel- und Volksschule empfiehlt in nur dauerhaften Einbänden **Johann Focken, Nothes Schloß, Roonstraße 5.**